Kerstin Wittenberg

Ohne Titel #1, #2 und #3

Acryl auf Holzrelief

je ca. 27 x 34 x 5 cm

Während des Lockdowns fühlte ich mich nie isoliert, wohl aber ausgebremst: Mein künstlerisches Arbeiten hatte im Lockdown-Alltag begrenzt Platz. Hausarbeit und Einkaufen, Kochen und Kinderbetreuung bestimmten intensiv meinen Wochenplan. Plötzlich wurden Home Schooling und Home Office, Podcasts, Video Chats, Live Streams und Virtual Viewing Rooms feste Bestandteile meines Alltags. Während dieser Ausnahmezeit habe ich die häusliche Enge mit meiner Familie und die einhergehende persönliche Entschleunigung schätzen gelernt. Da war ein Neuentdecken und Aufatmen: Mit digitaler Präsenz und sozialer Distanz war mir mehr denn je nach körperlichem Einsatz, nach Anfassen und Spüren. Die Materialität des Bildträgers interessiert mich. Ich holte liegengebliebene Holzstücke wieder hervor. Das verwitterte Holz bedeutet für mich Leben und Vergänglichkeit – ein analoger Gegensatz zur modernen digitalen Künstlichkeit. Ich bearbeitete das Holz mit einfachem Handschnitzwerkzeug und Hilfsmitteln aus der Küche.

Entstanden sind bisher drei Reliefs, die die Umrisse menschlicher Figuren zeigen. Es sind Referenzen aus der Kunstgeschichte bis Gegenwartskunst: eine liegende Venus (Tizian), ein nackter umherirrender Mann (Andreas Gefe) und eine bekleidete androgyne Stehende (Andy Warhol). Eingekerbt ins verwittert Organische und mit bunten Acrylfarben bemalt verweisen sie auf die aktuellen gesellschaftskritischen Diskussionen um Gleichberechtigung, Toleranz und Schutz des Lebens. Es sind Themen, die unsere Weltgemeinschaft noch immer zerklüftet. Die Corona-Krise hat fruchtbare Diskussionen hierzu verdrängt. Ich mache mir grosse Sorgen, dass im Gegenzug rechtsstaatsfeindliche, radikale Stimmungen die Krise ausnutzen und Oberhand gewinnen. Ich hoffe, dass diese Pandemie dem Einzelnen von uns baufällige herkömmliche Strukturen aufzeigt und den Mut gibt, daraus auszubrechen und neues Fruchtbares anzugehen.

Meine ausgewählten Figuren habe ich mit diesen Gedanken aus ihrem alten Kontext und gewohnten Strukturen gelöst und ihnen eine neue andersartige, rudimentär reduzierte Dimension gegeben. Meine Holzreliefs sind Ausdruck meiner Hoffnung, dass Gleichberechtigung, Toleranz und Schutz des Lebens während und mit der Pandemie neue Chancen der Bewältigung und Verwirklichung erhalten.